

„Die Frauen am leeren Grab“

Erzählung vom Engel mit Zeichnung auf schwarzem Stoff mit Salz.

(Zur Not auch mit dem Finger in den Sand oder mit Kreide auf die Tafel)

Ich habe sichtbar eine Packung Salz genommen. Die Öffnung oben an einer Ecke sollte nicht zu groß sein, langsam kann man das Salz rausfließen lassen und Linien damit auf schwarzen Untergrund streuen. Der Untergrund sollte glatt sein, ohne große Falten. Schwarzes Leinen funktioniert gut, aber auch ein Futterstoff oder ein dunkles Handtuch. Auf den Boden gelegt wird der Stoff in Form in Rechteck. Wer dazu vor der Erzählung Assoziationen sammelt, hört z.B. das sieht auch wie ein schwarzes Loch, wie eine dunkle Tür, wie das Nichts, wie ein Grab... daran kann man die Erzählung gut anknüpfen. Achtung: Das Salz muss streufähig sein, es darf nicht feucht geworden sein. Die Geschichte lebt davon, dass sie langsam erzählt wird, mit Geduld und aller Ruhe.

Jesus ist tot. Man hatte ihn ans Kreuz geschlagen. Da ist er gestorben. Joseph von Arimathäa – ein frommer Mann – sorgte dafür, dass Jesus vom Kreuz genommen und in Leinentücher gewickelt wurde. Er legte den toten Jesus in ein Felsengrab. Den Eingang zum Grab hat er mit einem schweren Stein verschlossen.

Jesus hatte zu den Menschen, die ihm folgten, gesagt: „Ihr seid das Salz der Erde!“ Und nun fühlten sich seine Freundinnen und Freunde wie zerbröselnd und wie ein Häufchen Elend.

Zwei kleine Häufchen Salz hinstreuen (1 + 2), wo dann später (!) die Teelichte für die beiden Marias angezündet werden; mit dem Salz wird auf schwarzem Stoff nach und nach die Kontur des Engels – die unten als schwarze Striche gezeichnet - deutlich.

Nur noch ihre Tränen schmeckten salzig.

Jesus hatte fast im selben Atemzug gesagt: „Ihr seid das Licht der Welt!“

Hier steht Maria. (1) Bei ihr ist noch eine Frau (2). Auch sie heißt Maria.

Die beiden Teelichte werden hingestellt und entzündet.

In Jesu Nähe war alles wärmer und heller. Und er selbst brachte Licht in die Finsternis. Wo es dunkel war, da erhellte er durch seine Liebe. Wo es an Glauben und Hoffnung fehlte, da sorgte er für Klarheit. Jesus war wie ein Morgenstern am noch dunklen Himmel und wie die Sonne selbst. Aber jetzt, verloschen

ist unsere Hoffnung (*Teelichte auspusten*). Beide sind traurig, dass Jesus tot ist. Er war ihr Freund. Sie fühlen sich wie erstarrt (*Pause machen*).

Maria und die andere Maria waren dabei, als Jesus ins Grab gelegt wurde. Jetzt wollen sie noch einmal dorthin gehen. Mit kostbarem Öl wollen sie den Körper von Jesus salben. Sie machen sich auf den Weg (3) zur Höhle (5).

Plötzlich bewegt sich der Boden, auf dem sie stehen. Er zittert und es donnert. Die Frauen erschrecken. Ein Erdbeben erschüttert die Erde. Dann sehen sie das Grab. Sie trauen ihren Augen nicht. Das Grab ist leer. (6) Der schwere Stein ist weggerollt. Maria und die andere Maria gehen in die Höhle hinein.

Und dann, als ob sie sich nicht schon genug fürchten, bekommen sie den nächsten Schreck. Auf dem Stein vorm Grab sitzt ein Engel. Er sieht aus wie ein Blitz. (4) Und sein Gewand ist weiß wie der Schnee. (7)

Der Engel spricht zu ihnen: „Fürchtet euch nicht. Ich weiß, dass ihr Jesus den Gekreuzigten sucht. Er ist nicht hier. Er ist auferstanden. Geht und sagt es schnell seinen Jüngern in Galiläa.“

Die Frauen freuen sich und gleichzeitig haben sie noch ein bisschen Angst. Sie laufen so schnell sie können weg vom Grab und hin zu den Jüngern. (8)

Sie wollen ihnen unbedingt erzählen, was der Engel ihnen gesagt hat: Jesus ist auferstanden.

(Der Fortgang der Erzählung erfolgt ohne Verändern des Bildes.)

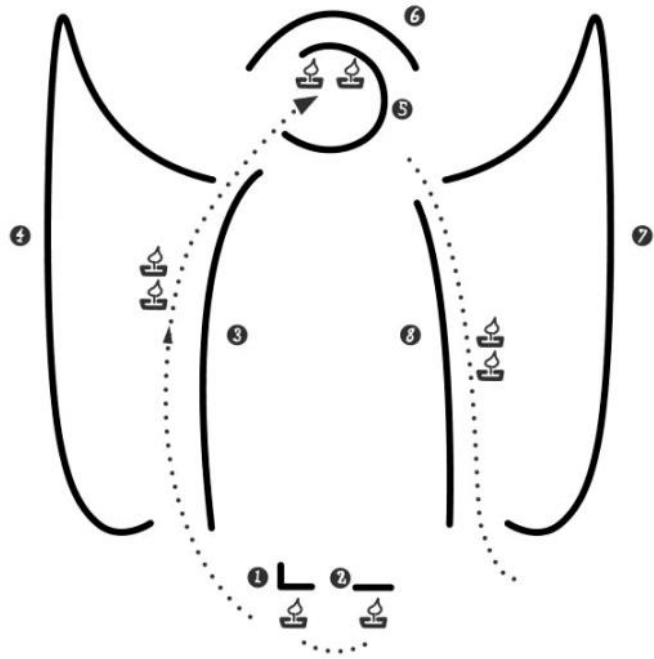
Und wisst ihr, was dann geschah? Als die beiden Frauen unterwegs sind zu den Jüngern, da begegnet ihnen Jesus.


(Teelichte mitgehen lassen, etwa bis zur Hälfte.)

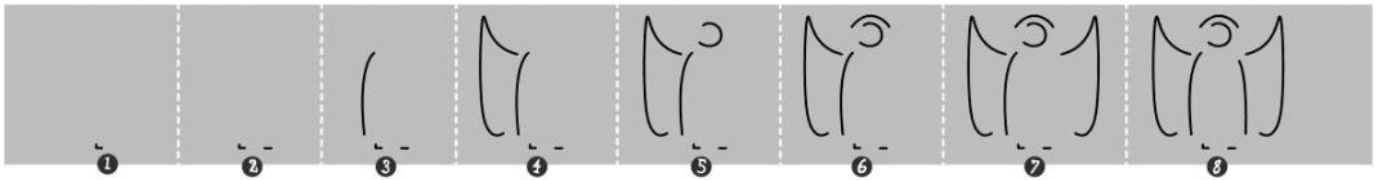
So wie bei dem Engel erschrecken sich Maria und die andere Maria zuerst. Aber dann freuen sie sich so sehr, dass sie Jesus gerne berühren wollen. Sie fallen vor ihm nieder und umfassen seine Füße. Jesus spricht mit ihnen. So wie der Engel sagt auch er: „Fürchtet euch nicht! Ich lebe. Lauft schnell zu meinen Jüngern. Sagt ihnen, sie sollen nach Galiläa gehen, dort werden sie mich sehen.“

Maria und die andere Maria, die Jesus mit eigenen Augen gesehen haben, kommen zu den Jüngern. Sie erzählen ihnen: „Jesus ist nicht tot. Er lebt. Wir haben ihn selber gesehen.“

Die Jünger erschrecken und wundern sich auch, als die Frauen das erzählen. Aber noch viel mehr freuen sie sich. Es ist, als hätten Engel zu ihnen gesprochen.



 chandelle / candle / Kerze



Text: Kerstin Othmer